

greifen des Charakters der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe im sozialistischen Betrieb, technische, organisatorische oder politische Schwierigkeiten offen vor den Arbeitskollektiven darzulegen, mit den Werktätigen zu beraten und gemeinsam die Schwierigkeiten zu beseitigen und damit auch ihre eigene Arbeit zu erleichtern.

Ich glaube, solche Erscheinungen gibt es nicht nur in der Kaliindustrie. Vor uns allen liegt daher nach wie vor eine verantwortungsvolle Erziehungs- und Schulungsarbeit gegenüber den Wirtschaftsfunktionären, damit sie ihrer Verantwortung gerecht werden und ihre Doppelfunktion als politische und fachliche Leiter wahrnehmen.

Unzufrieden sind wir auch noch, weil es außerhalb unseres Zweiges Widersprüche und Hemmnisse gibt, die uns an einer möglichst schnellen und maximalen Produktivitätssteigerung und einem effektiveren Reproduktionsprozeß hindern. Dazu einige Beispiele:

Unseres Erachtens werden die Hinweise der Leipziger Rationalisierungskonferenz bezüglich der zu bildenden Reserven zur kurzfristigen Fertigung von Rationalisierungsmitteln, der Verkürzung der Bestell- und Lieferfristen im allgemeinen und für Rationalisierungsmaßnahmen im besonderen, noch zu ungenügend vom Maschinenbau und Bauwesen beachtet. Es wird nach wie vor zu starr an Gewohnheiten und Gepflogenheiten festgehalten, die mit dogmatischem und formalem Planungsdenken und Kontingentverteilen verglichen werden können. Jedoch wollen wir hier nicht unterstellen, daß der Wunsch zur Bequemlichkeit und ein Mißachten volkswirtschaftlicher Bedürfnisse vorliegen. Die größten Unsicherheitsfaktoren aber werden bei uns durch die Betriebe der WB Chemieanlagen und der WB Pumpen, Dieselmotoren und Verdichter verursacht. Seit etwa drei Jahren bemühen wir uns um mehr schnell verschleißende Arbeitsmittel wie Pumpen, Schieber usw., die aus der Stahllegierung Nickelhart gefertigt sind. Die Standzeit könnte auf das Vierfache erhöht werden. Es fehlt die Bereitschaft der Pumpenindustrie für diese Fertigung, obwohl dann der Engpaß „Pumpenfertigung“ teilweise beseitigt werden könnte.

Welche Reserven noch vorhanden sind, zeigt folgendes: Nach der 11. Tagung des Zentralkomitees hatte ich dem Direktor unseres Projektierungsbetriebes den Auftrag erteilt, zu untersuchen, wie der geplante Bauaufwand gesenkt werden kann oder welche Hemmnisse dem entgegenstehen. Die Genossen und Kollegen einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft haben an Hand einzelner Objekte und des Vergleichs mit gesetz-